

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses : Annuaire = Schweizer Archiv für Heraldik : Jahrbuch = Archivio araldico svizzero : Annuario
Band: 92 (1978)

Artikel: Ein Zürcher Wappenbuch in Ungarn
Autor: Hrabács, József
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-803465>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Zürcher Wappenbuch in Ungarn

von JÓZSEF HRABÁCS

Fundgeschichte

Am 5. Juli 1972 hat der Autor in der Bibliothek der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde Miskolc (Ungarn) einen Fund getan, welcher für die Zürcher Genealogie und Heraldik von Bedeutung ist. Das nachfolgend beschriebene Werk wurde im Zusammenhang mit Nachforschungen über András Cházár von Jólész, der die zehnte Taubstummenanstalt der Welt und die erste in Ungarn im Jahre 1802 in Vac gründete, aufgefunden.

András Cházár von Jólész besuchte 1799 die Wiener Taubstummenanstalt und schrieb selbigen Jahres Briefe in die Helvetische Republik, an den schwedischen König, an den bayerischen Fürstenhof und an den russischen Zaren, welche die Einrichtung einer Taubstummenanstalt in Ungarn zum Gegenstand hatten. Ausser der erwähnten Korrespondenz war die Familie Cházár mit der Schweiz und mit Zürich durch andere Beziehungen verbunden. Es gibt Anhaltspunkte, dass András Cházár Johann Heinrich Pestalozzi nach Ungarn einzuladen gedachte. Pestalozzi wurde in Yverdon auch von Teréz Brunszvik (1775-1861), Gründerin der ersten ungarischen Kleinkinderbewahranstalt, besucht. Die Idee dieser gemeinnützigen Einrichtungen wurde nach dem Tode von Teréz Brunszvik von Frau Hermina Veres Pálné, geb. Beniczky übernommen. Die Verwandtschaft mit der Familie Cházár ist durch die Heirat einer Tochter von András Cházár mit einem Beniczky nachzuweisen. Ein anderer Verwandter der Familie Cházár, der später berühmte

Universitätsprofessor für Geographie und Geologie, Lajos Lóczy (geb. 1849 in Pozsony, heute Tschechoslowakei) studierte 1869 bis 1874 an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich und erwarb dort sein Diplom als Ingenieur. Er starb 1920 in Budapest. Die Familie Cházár zählte zu den Donatoren der Bibliothek der Kirchgemeinde Miskolc, und es ist möglich, dass das Buch über die erwähnten verwandtschaftlichen Beziehungen oder aber über einen von Andras Cházár nach Zürich entsandten Stipendiaten nach Ungarn gebracht wurde. Wir setzen die Forschungen über diesen Gegenstand fort.

Masse und Einband, Erhaltungszustand

Das 425 g schwere Buch weist, die Einbanddeckel inbegriffen, eine Dicke von 10,5 cm auf. Das Mass der einzelnen Blätter beträgt 23 × 31,5 cm. Der aus zwei Eichenholzdeckeln bestehende, mit braunem Leder bezogene Einband ist in schlechtem Zustand, das Leder ist am Buchrücken und entlang der Randeinfassung mehrfach aufgerissen und teilweise abgelöst, die Bundfäden sind verwittert. Bis auf Resten einer geprägten Randleiste auf dem Leder des vorderen Deckels sind keine Verzierungen sichtbar. Die Innenfläche der Deckel ist papierverklebt. Auf dem Papier der Innenfläche des vorderen Einbanddeckels sind folgende Einträge sichtbar: Oben vermutlich ein Namenseintrag in kleiner unlesbarer Schrift, dann deutlich «01 april 1746» und darunter 1. maj. 1749.



Abb. 1. Frontispizium mit den Wappen der Stadt Zürich, den Wappen der Inneren und Äusseren Vogteien und untergebenen Städte.

1. Reihe: Kyburg, Grüningen, Greifensee, Steinegg.
 2. Reihe: Eglisau, Winterthur, Weinfelden, Bülach.
 3. Reihe: Sax, Regensdorf, Stein am Rhein, Andelfingen.
 4. Reihe: Wädenswil, Knonau, Neuamt, Sellenbüren, Laufen, Hegi, Pfy, Elgg, Fluntern.
 5. Reihe: Stammheim, Neunforn, Flaach, Altikon, Wellenberg, Hüttlingen, Maschwanden, Regensberg, Kilchberg.
 6. Reihe: Männedorf, Thalwil, Küsnacht, Horgen, Wollishofen, Stäfa, Meilen, Zollikon, Rümlang.
 7. Reihe: Hedingen, Altstetten, Dübendorf, Herrliberg, Erlenbach, Höngg, Bonstetten, Wettswil, leer.
- (Der Wappenschild von Hüttlingen ist ebenfalls leer, als Neuschöpfung zeigt diese im Kanton Thurgau gelegene Gemeinde ein weisses Andreaskreuz in blauem Feld).

Im geschlecht gefaß. das ander ab
Bis Wir Heltt kömen in das grab
Des sindt Zeugnüs in diesem Büache
Voneinem geschlecht ans ander säch.



Das geschlecht vnd lob der Älteren dein
Was sol dir das er freilich Sein
Wan du nit volgst ir Tügel Schon
So ist es dir ein Schlechte Kron

Abb. 2. Widmungsblatt mit dem Wappen des Andreas Stockar. Es dürfte sich um Andreas handeln, der 1734 als Zwölfer der Waagzunft genannt wird, 1736 Landvogt zu Andelfingen, 1743 Schultheiss am Stadtgericht, 1749 Landvogt zu Grüningen, verstorben 1762.

Papier und Wasserzeichen

Dem Oberingenieur der Papierfabrik Diósgyőr, Herrn Gyula Szombathy verdankt der Autor folgende Analyse: «Das Papier ist handgearbeitetes, mit Wasserzeichen versehenes Bütten, in dem Optimal auf Lichtwirkung nicht nachweisbar ist.» Es sind 9 verschiedene Wasserzeichen vorhanden, deren Publikation einer näheren Identifizierung und Datierung des Wappenbuches dienlich sein kann. 1. *Einfacher glatter Linienraster*: Die Linien verlaufen quer-parallel in einem Abstand von 22 mm. Diese Lineatur findet sich auf den beiden nicht paginierten Blättern, sowie auf 23 paginierten Blättern. 2. *Horn und Linienraster*: 102 Blätter sind mit diesem Wasserzeichen versehen. 3. *Majuskeln «F» mit Linienraster*: 106 Blätter sind damit versehen. 4. *Majuskeln «IF» mit Linienraster*: Erst ab Seite 193 bis hinauf zu Seite 1245 finden sich 191 Blätter, welche dieses Wasserzeichen tragen. 5. *Leerer Schild, beseitet von zwei gegen den Schild aufgerichteten Löwen mit Linienraster*: Die Grösse der Löwen umfasst 3 Linien, pro Blatt sind 10 Linien vorhanden. 209 Blätter sind mit diesem Zeichen versehen. 6. *Pfeilbündel in Quadratraster*: Die Seitenlänge der Quadrate beträgt 25 mm, das Bündel besteht aus 3 Pfeilen, wovon der mittlere senkrecht steht, die Pfeilspitzen und -enden berühren die obere und untere Quadratseite. Dieses Zeichen ist nur einmal vorhanden, nämlich auf einem nach Seite 461 lose eingefügten Blatt, welches eine Anmerkung über die Familie Hirzel enthält. 7. *Zeichen «S²M» mit Quadratraster*: Die Seitenlänge des Quadrates beträgt 25 mm. Vier Blätter sind damit besetzt. 8. *Zwei Löwen als Schildhalter unter einer schwebenden Krone mit Linienraster*: Die Linien verlaufen longitudinal, ihr Abstand beträgt 23-25 mm, die figürliche Darstellung umfasst vier Rasterabstände. Das Zeichen findet sich nur auf einem Blatt, welches – lose eingelegt – der Seite 617

folgt und ergänzende Einträge über das Geschlecht Landolt enthält. 9. *Blume*: Die ausserordentlich schweren Blätter der Seiten 980-981 weisen kein Raster, sondern eine Blume auf. Von den neun, auf den Blättern unseres Wappenbuches vorkommenden Wasserzeichen finden sich in dem bekannten Handbuch der Wasserzeichenkunde von Karl Theodor Weiss identische Zeichen, nämlich Seite 114-116 und 119 das Horn und Seite 97 die Löwen als Schildhalter unter der Krone.

Frontispiz und Widmungsblatt

Das reichgestaltete Frontispizium (Abb. 1) zeigt das (falsch schräggeteilte) Wappen der Stadt Zürich, die schildhaltenden Löwen heben mit ihren inneren Pranken zwei zu einem einfachen Kranz gestaltete Lorbeerzweige über den Schild. Umrahmt von den beschrifteten Wappen der Ämter steht der Text:

Geschlechter Buch der Statt Zürich
oder

Eigentliche und gründliche Beschreibung und verzeichnus Aller der Geschlechter und Persohnen Welliche in das Regimēt Loblicher Statt Zürich genommen Worden und Das von Jaar Christj. MCXI. Bis auf dize Zeýt. Des glichen zu Was Ehren Empter als vogteien Schaffnereien und derglichen die ein und ander Person. Dises oder Jenes geschlecht gefürderet und gebrecht Worden: abgeschriben gemallet und continuiert von Adrian Ziegler A 1701.

Auch auf der Rückseite dieses Blattes befindet sich ein Text, der folgendermassen beginnt: «anno 1600...».

Auf dem Widmungsblatt findet sich das bekannte Vollwappen der Stockar in der Manier der Zeit, umrahmt von zwei Palmenzweigen mit dem Schriftband: «andreas Stoker Tigurinus» (Tigurinus = von Zürich). Die aus dem Hegau stammenden Stockar wurden 1442 in Schaff-



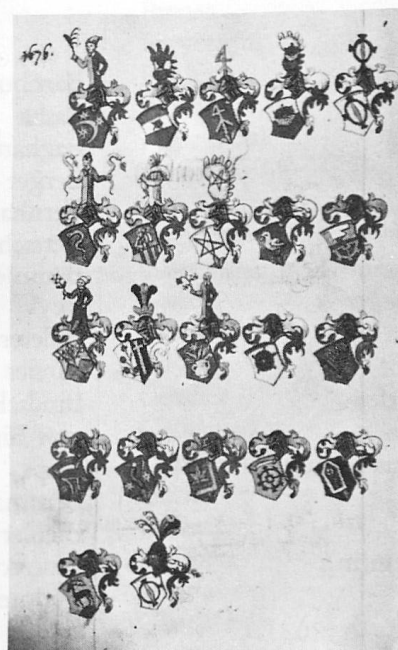
3



4



5



6

Abb. 3-6. Einige Seiten aus dem Zürcher Wappenbuch in Miskolc, welche die Art und Weise der Darstellung und auch die Vielfalt der einem Geschlecht zugeschriebenen Wappen veranschaulichen soll.

hausen und 1568 in Zürich eingebürgert. Das Wappen ist sprechend: In Gelb ein schwarzer zur Beize geschickter Würgfalke (Stukar) auf schwarzem Baumstrunk (Abb. 2). Das Geschlecht der Stockar ist auf

S. 981 unseres Wappenbuches aufgeführt, der erste genealogische Eintrag beginnt mit dem 26. Juni 1568, die letzte Eintragung ist auf den 29. März 1749 bezogen. Der künstlerisch geschickt um das

Wappen verteilte Widmungsspruch lautet: «Ein gschlecht get auf das ander ab/Bis wir Zletst kommen in das grab/Des findst Zeügnus in disem Buach/von einem geschlecht ans ader suach/das geschlecht und Lob der Eltern dein/Was sol dir das ersprieslich Sein/Wan du nit volgst ir Tuget schon/So ist es dir ein Schlechte Cron.»

Geschlechter und Wappen

Das Buch enthält 1206 Wappendarstellungen von insgesamt 959 Geschlechtern und 5 leere Schilde. Die meisten Geschlechter sind mit ihren Vollwappen vertreten. Viele Familien sind mit mehreren Wappen aufgeführt, und diese bildliche Darstellung von Varianten, Wappen-

änderungen und Brisuren erhöhen den Wert des Buches für die heraldische Forschung. Wappen von Bürgermeistern oder bedeutender Familien sind, wie auch der zugehörige Text, durch besonders reichhaltige Gestaltung hervorgehoben. Mit drei Ausnahmen ist die Anordnung stereotyp: Abbildung der Wappen, darunter Familienname und die Eintragungen wichtiger historischer und genealogischer Ereignisse. Immer ist Platz für nachträgliche Eintragungen belassen. Solche Ergänzungen, teils vom Begründer des Buches, teils von anderen späteren Händen, finden sich auf 532 Seiten. Ein 24 Seiten starkes Register schliesst das Buch ab. Um genealogisch-heraldische Forschungen zu erleichtern, fügen wir nachfolgend das Verzeichnis sämtlicher Geschlechter an.

Aberli	Bärnhuser	B(a)umann
Abi	Basler	Burkar(d)t
A(c)kli	Baghart	Bürkli
Abegg	Berger	Bütschli
Aeppli	Bernhart	Bachs
Äbli	Bertschinger	Bammser
Äschmann (Eschmann)	Bäumler	Bann
Altenweger	Beyl	Bapst
Albertin (i)	Billeter	Beltzinger
Albrecht	Binder	Barthlime (= Bartholomäus)
Alt(d)orfer	Bindschedler	von Basel
Amman	von Birch	von Beetze
Andareas (Anderes)	Blaps	von Beckenhof(f)en
Asper	Blattmann	Bercker
Ampts	Bleuler	Beringer
von Arm(m)s	Bluntschli	Bernold
Artzet	Bodmer	Biber
Art(h)er	Boller	Biberli
Artüser	Bos(s)hart	Bieger
Bebia	Bräm	Bilgeri
Beltzinger	Breitinger	Bintzmeier
Blarer von Wartensee	Bremi	Bischof(f)
Bodeg(g)er von Elgg	Brennwald	Bitzin(g)er
von Bonstetten	Brun	Bletscher
von Breitenlandenber	Brunner	Blum
Baag	Br(e)isacher	Blibnit
Bachofen	Buchhorn	Blumi
Balber	Bullinger	Bleu(n)el
Bantli	Buloth (-od)	Böck

Bollet	Dau(w)enstein	Fottel
Bon(n)o	Dü(g)geli	Frey
Bonschinder	Dallmann	Fryburger
Baumgartner	Dugbrunner	Friedländer
Brechter	de Sossin (= de Saulcy)	Fries
Breitenstein	Eberhart	Frieslich
Breitschink	Eberli	Fritschi
Breitenweg	Edlibach	Freytag
Bremgartner	Effinger	Fromm
Briefenstein	Egg	Frau(w)enfeld
Brogli	von Egg	Freudwiler
Brug(g)li	von E(g)geri	Froschauer
Brechhund	Eggensam	Fulado
von Brunach	von Eych	Fug(g)er
Brüwil(l)er	Eyffer	Fürstnauer
Bucheneg(g)er	Eigenheim	Fütschi
Bull	Ellend	Funck
Buchter	Elper	Fulder
am Bul(e)l	Eppo	Furter
Büeller (= Bühler)	Erishaupt	Furet
Bü(h)lmann	Er(l)isholtz	Füsibach
von Burg	Ernst	Fallenberger
Burenwald	Erismann	Füssli
Bülacher	von Etsch	Farner
Baltenschwiler	Er(t)zli	Freyermut
ab Burghalden	Escher mit Luchs	Finsler
Boni	Escher mit Glas	Furrer
Ben(t)z	Egli	Felps (Fels)
von Ca(p)pel	Engeler	Foster
Casto	von Esslingen	von Gachnang
von Camm (= von Cham)	Esslinger	Gaff(t)nauer
von Cusen (= von Chusen)	von E(t)tzelen	Gamser
von Clo(t)ten (= von Kloten)	Etzspüler	Gasser
Clotter	Elsinger	Gessler
von Constantz	Engelfrid	Gayo
Conradt	Erni	Gessner
Cun(t)z (Kunz)	Eichhol(t)zer	Gebentinger
Däniker	E(h)rensperger	Gerlin(c)ken
Diethelm	Engelhar(d)t	Gerhart
Diethel	Epple vide Äppli	Glarner
von Dielsdorf	Falkner	Gimpert
Dietrich	Fänner	von Glaris
Dietschi	Falkenstein	Gla(t)tfelder
Dietzel	Fälk (Felch)	Glatt
Dingelstorf	Fäsi	Glo(g)gner
Dingnau(w)er	Fasnacht	Glentner
Dobler	Felder	Göldli
Die(t)bolt	Fehr	von Goldenen
Dürsteler	Ferwer (= Färber)	von Goldstein
ab Dorf	Fretz	Gosswi(l)ler
von Dübelstein	Fietz	Goman
Danner (= Tanner)	Finck	Gossauer
Düri(n)g	Fischer	Gottschalk
	Flüsinger (= Flüssinger)	Graf(f)

Götz	Hegeler	Haldenstein
Gork(h)eit	Heidenrich	Hämmer
Graser	Heldkesel	Heg(g)i
Trawo	Heidegger	Helbling
Grebel	Hei(n)tz	Hochholtzer
Grym (Grimm)	Hellinger	Hartmeier
Grob	Hemmerli	Hardmeier
Gross	Hemminger	v. Hospita(l)ler
Grundler	Hensler	Heu(w)berger
Grossman	Hendscher	H(a)usherr
von Grüningen	Herdiner	Hüsser
Im Grüt (vom Grüt)	Herder	Jäg(g)li
Gugeltz (-oltz)	Her(r)liberger	Jeger
Gumpost	Herrer	Immener
Gull	Herman(n)	Jingern
Gu(g)ger	Herter	Jutzo
Gmürser	Hess	v. Jonen
Grüter(t)	Hindermeister	Joss
Güper	Hirs	Jouck (Jauch?)
Gürtler	Hirt	Jung
Günthart	Hirtzel	Ju(c)ker
Gut(t)ja(h)r(r)	Hirs(ch)gartner	Juda
Im Gwelb	Uf dem Hoff	Irminger
Gwalter(t)	Hof(f)man(n)	Iburger
Gwerb	Hof(f)meister	ab Inckenberg
Gysslinger	Hottinger	ab Isenach
Gyger	Hösch	Isenschmid
Galiardt	Heu(w)mül(l)er	v. Isinken
Györg (Jörg)	In der Hub	I(t)ta
Gibel	Huber	Kammerer
Götschi	Hubenschmid	Kalcher
Gimel	Hugheim	Kaltbrunner
Goldenmann	von Hünenberg	Kamber
Göüschel	von Hus(s)en	Kambli
Gutmann	Hutmacher	Kehrer
Haab	Hus(s)er	Keller
Habersatt	Hüssli	Ke(r)retz
Häf(f)eli	Herwiler	zur Kehri
Hagenbuch	Hürlimann	Kern
Haf(f)ner	Hof(f)stetter	Kessler
Hagger	Holtzach	Kilchmann
Halbisen	Högger	Kienast
Häginger	Holtzhalb	Kilchrat
Hagnau(w)er	Holtzsteg	Kilchmatter
Hal(l)m	Horwer	Kilchmeier
Halmerschmid	Horner	Zurkinden
Haller	v. Hottingen	Kilchsperger
Hass	Hochrütiner	Kindlenmann
Han(n)	Hotz	Kleger
Hartmann	Hutter	Kipenhan
Ham(m)erstein	Hug	Klauser
Hechelbart	v. Hinwil	Klingler
Hamberger	Hop(e)ler v. Langenhart	Kluntz
Hedinger	Haar	Koch

Köchli	Loüwli (Läubli)	v. Mandach
Köng	Loüwenberger	v. Maas
Kopf	Lüthi	Mey(l)li
Koppo	Lubeg(er)	Michel
Koffeltz	Luchsinger	Müllli
Kolb	v. Lunghoffen (Lunkhofen)	Mö(s)sli
Koller	Lüthold	Nabholtz
Körner	v. Lütisho(f)fen	Nägeli
Kostlich	Lütschg	Nassal
Keuffeler	Lutz	v. Ne(f)ftenbach
Kau(f)fmann	Lutzerberg	Ne(e)ll
Kramer	Liechtli	Neysi(e)lder
Kriegen	Maag	Netstaler
Külwanger	Maler	v. Nidburg
Kumber	Mangli	Nidforter
Künneli	Manhart	Nögi
Küentzli	Ma(n)ness	Nordikon
Kröss	Marquart	Niesli
Krütli	Marti	Notz
Kiell	Man(t)z	Notinger
Kegi (Kägi)	Marschalk	Nussberger
Kölliker	Meefuss	Nürenberger
Kor(r)odi	Matthis	N(e)üwiler
Knauss	Mertz	Nüscheler
Krut(t)	Mertzh(a)user	Nötzli
Kyf(f)	von der Metzg	Nagel
Kesselring	Metzger	Näf(f)
Kneull	Meyenberg	Oberman(n)
v. Landenberg	Mollis	Ob(e)rist
Läbertös	Meyer	Oberhuser
Landös	Meyer v. Knonau	Og(g)enfuss
Landolt	Meiss	Oberkan
Lava(t)er	Meister	Oeheim
Langenörli	Mock	Oel(l)haf(f)en
v. Leimbach	Moracher	Ochsner
Leh(e)mann	Mor(o)ff(f)	Oppenheim
V. Lehr	Moso	Ostertag
Lendi	Mo(s)ser	Oe(h)ri
Lidig	Most	Oswald
Leimbacher	Motter	Ottiken
Liechtenstein	Muglich	Orrel (Orelli)
Lionhart	Mug(g)ler	Ott
Lingentheim	Mur(r)er	v. Opfiken
v. Lindau(w)	Muralt	Oesembrey
zur Linden	Müller	Pet(t)er
Lynsi	Mülliman	(v.) S8ankt) Pet(t)er
Lindinger	Mülimat	Pfiffer
Lyrer	Mülliner	Pfister
v. Lommis	Münch	Pfleghar
Locher	Mü(e)y	Pfung
Lochman	Manna	Phillips
Laubi	Männer (Miner ?)	Pfaff
Lau(f)fer	Mig	Peyer
Loüw (Leu)	Mutz	Pfenninger

Pur(r) (Baur ?)	Rieder	Schieg(g)
Pürli	Richener	Stecheli (Stäheli)
Pestalutz (Pestalozzi)	Rinacher	Schwar(t)zenbach
Pebia (vergl. Bebia)	Rel(l)stab	Schwar(t)zmurer
Paruel	Rodel	Schwar(t)zweber
Pel(l)ican	Ros(s)enstock	Schwend
Ra(a)n (Rahn)	R(e)ütter	Schwerter
Räbstock	v. Rog(g)wil	Schwer(t)zenbach
Renner	Ryng(g)er	Schwirman
Rapolt	Sal(l)enbach	Schw(e)iger
Ratt	Sal(l)er	Schwiter
Rechberg	v. Hohen-Sax	Schwiri
Refften	v. Schaffhusen	Schwi(t)zer
Reffel	Schäf(f)li	Seebach
Remi	Schallenberg (Sche...)	Seehol(t)zer
Reyg	v. Schänis	Sey(l)ler
R(e)yffli	Scher(r)er	v. Se(e)ngen
Reinhart	Schanold	Sengli
v. Richtenschwil	Schef(f)er	Seng
Rigler	Schilt	v. Seon
Riemo	Schiltknecht	Sen(n)o
v. Ringlikon	Schirmleder	Setzstab
Rietmann	Schitterberg	Sessler
Ryngli	Schin(t)z	Seklinken
Rytter	Schlater	Syber (Sieber)
Rott (Rodt)	Schlechte	Sykust
Rollenbutz	Schlininger	Sydel(l)a
Rordorf	v. Schmid (adelig)	Sybot
Rör(l)i	Schmid	Syller
Rot(t)enschwiler	Schmidleder	Span
Röuchli	Schmidli	Spöndli
Röust (Reust)	Schmutz	Sym(m)ler
Ruchleder	Schneeberger	Singenberg
Rubli	Schnorf	Sytz
Rüeg(g)ersberg	v. Schönenberg	Spreng
Rümbeli	Schön	Sprenge
Rümeli	v. Schönenwerd	Spross
v. Rümlang	Schönherr	Spörri
Rüsseg(g)er	Schor(r)er	Sprüngli
v. Rüti	v. Schönau	v. Sp(e)yr
R(e)ütiner	v. Schörli	am Stad
Rü(e)tschi	Schössli	Stadler
R(e)üttlinger	Schaub	zum Staeg(g)
R(e)ichenmut	Sch(e)üch(t)zer	am Staeg(g)
Richwin (Reichwein)	Schulthe(i)s(s)	Stagel
Ryss (Ris, Ries ?)	Schultheis v. Schopf	Stampfer
Ruff	Sch(a)ufelberger	Stapfer
Römer	Schüpfer	Steinbrüchel
Ross(o)lin	Schwab	Steiner
Ruch	Schwar(t)z	Steinmur
Ryetzistorf(f)er	Schürmeier	Stemeli
Rüeg(g)	Schütz	Stettler
Rütimann	Schmidhuser	Stierli
Rinderknecht	Scheller	Sto(c)kli

Stoller	Tönig	Wagner
Stoll	Thorrer	Walder
Stol(t)z	Thorner	Waldmann
Staub	Teucher	Wasser
Stör(r)i	Trachsler	Wat(t)sack
Strasser	Trechsel	Wettschwiler
an der Strelgass	Trinkler	Weker
Streu(w)li	Truk(ch)sess	v. Wellenberg
Stubenweg	Trot(t)baum	Welli
Stubenrauch	Trot(t)er	Wengi
Strübli	Trostburg	Werder
Suri	Trüber	v. Werdeg(g)
Steinfels	Trüeb	Werrli
Studer	Trümpi	Wermüller
Stebinger	Tschayet	Wettlich
Stüdler	Tschudi	Wetzwiler
Stumpf	Thum(m)	Wetzel
Sturm	Tubenmann	Wyck (Wick ?)
Stüssi	Tumysen	Wi(e)derkehr
v. Sultz Grafen	Tünger	Wydmer
Sumerauwer	im Thurm	Wyingartner
Summervogel	Tyg	Wildberg
Suntz	Thumbrun	Winkler
Suller	Tunis (Duness ?)	Wirt
Sutter	Therentianus	Wir(t)z
v. Sa(l)lis	Tog(g)wil(l)er	Wo(l)lbezalt
Sessler	Tug(g)ener	Wolf
Sattler	Trichtinger	Wolfgang
Scha(a)d	Überlinger	Wolfhart
Schedler	Ul(l)inger	Wolffleisch
Schnyder	Ul(l)i	v. Wollishofen
Schäuwig	Ul(l)rich	Wunderli
S(e)yfrid	Ung(e)richt	v. Wunneberg
Syfrig	Vogel	Wülfinger
Senn	Vögeli	Würgler
Sing	Vogler	Wydenmacher
Spiller	Vogt	Wülst
Stauffacher	Ussermann	Wydenmann
Strimacher	v. Ussinken	Wyder
Steffen	Usteri	Wigt
de Sauci	Uttinger	Wylo
Stutz	Vittler	Wydler
Schweighuser	Vitztum	Wyl
Tächer	Ungehürr	Wyss
Tachs	v. Ul(l)m	Wyso
Tachselhofer	Vollenweider	Wyssling
Täscher	Unholtz	Weggler
Tempelman	Utzinger	v. Waldkirch
Te(g)ck	Vollmer	Wericker
Tenger	Ullmer	Wern(d)li
Tei(l)linger	Wäber (Weber)	Wyser
Tentzler	Wächslar	Wohnlich
Thomann	Wackerbold	Wysenbach
Troger	Wegmann	

Wysendanger
oder Ceporinus
Zyng(g)
Zeller
Zapfner
Zay
Zeender

Zey(e)r
Zeyner
Ziegler
Zim(b)ermann
Zoller

Zollinger
Zubler
Zuber
Zundel
Zwick
Zwyffel (Zweifel)
Zwingli

Der Autor ist Herrn Prof. Dr. J. Bretscher für die grosse Mühe der redaktionellen, sprachlichen und fachlichen Überarbeitung des Originalmanuskriptes dankbar. Durch seine Ver-

mittlung konnte auch die Hilfe von Herrn Dr. H. Hungerbühler, Direktor des Stadtarchives Zürich, für die Aufarbeitung des Registers in Anspruch genommen werden.

Adresse des Autors: József Hrabács, Miskole III. kerület Stadion utka 41. szam VIII. Lépcsőház II. emelet 5. ajtó, Hongrie 3534.